

# Kreisblatt-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen für die Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4malige Garn- und eine oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 44.

Dienstag den 20. März 1894.

| 55. Jahrgang

## Ämliche Bekanntmachungen

Waiblingen,

Am Mittwoch 28. d. Mts. Vorm. 9 Uhr

findet auf hiesiger Oberamtskanzlei die Veraffordierung der Leichenfahren auf die anatomische Anstalt in Tübingen für die 3 Jahre 1. April 1894 bis 1897 statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, 17. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

## Waiblingen. Die Schultheißenämter

welche die Eröffnungsbescheinigungen der Militärpflichtigen über ihre Vorladung zur Musterung noch nicht eingesandt haben, werden an deren unverweilte Einfindung erinnert.

Den 19. März 1894.

R. Oberamt: T h y m.

## Waiblingen. Bekanntmachung in Betreff der Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen werden:

### I. am Mittwoch den 28. März Morgens 9 Uhr

auf dem Rathause in Winnenden:

die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: Winnenden, Baach, Birkmannweiler, Brezenacker, Breuningsweiler, Bürg, Buoch, Hanweiler und Hertmannsweiler,

### II. am Donnerstag den 29. März Morgens 9 Uhr

auf demselben Rathause aus den Gemeinden: Höfen, Leutenbach, Nollmersbach, Oedernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Nettersburg, Schwaikheim und Steinach,

### III am Freitag den 30. März Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathause in Waiblingen: aus den Gemeinden: Waiblingen, Beinstein, Wittenfeld, Endersbach und Großheppach,

### IV. am Samstag den 31. März Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf demselben Rathause aus den Gemeinden: Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Neckarrens, Neustadt u. Strümpfelbach,

### V. am Montag den 2. April Morgens 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr

auf dem Rathause in Waiblingen die Loosziehung für die Angehörigen sämtlicher Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist Folgendes zu beachten:

- 1) An der Loosziehung haben Teil zu nehmen:
  - a., alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1874/94, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,
  - b., Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.
- 2) Ausgeschlossen von der Loosziehung sind:
  - a., die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten,
  - b., die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,
  - c., die dauernd Unwürdigen,
  - d., die vorweg Einzustellenden
- 3) den Loosungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Loosziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen.
- 4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1874/94, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben (einschließlich der Entwichenen) sämtliche soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.
- 5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich schon jetzt unaesäumt ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pf. zu entrichten.
- 6) Kandidaten des Volksschulamts haben, so weit es nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortschulinspektor beglaubigte Urkunde über ihre Befähigung vorzulegen.
- 7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approb. ten Arztes nachzuweisen, das Zeugnis ist vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mitangesehen haben, zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.
- 8) Alle Militärpflichtigen müssen rein gewaschen und reinlich gekleidet erscheinen. Sie sind hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen; Mannschaften, welche vorgeben, schwachsinzig, kurzfristig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortschulinspektoren zc. vorzulegen, schwerhörige daneben mit vollständig gereinigten Ohren zu erscheinen.
- 9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, eeren hieher einzuführende Eröffnungsbescheinigungen vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunigst hieher anzuzeigen.
- 10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Loosziehung erscheinen sie dagegen nicht.
- 11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und in der des Aufenthaltsorts, werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.
- 12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen hieher einzuführend sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angeprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselben Tage, an welchen diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.
- 13) Die bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

Den 21. Februar 1894.

R. Oberamt: T h y m.



Waiblingen.

### Rechnungspublikation.

Die Ortsarmenpflege-Rechnung pro 1. April 1892/93 wird am nächsten

Mittwoch, den 21. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause publizirt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.  
Den 19. März 1894. Stadtschultheißenamt: R ö c k e r.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Wegen der Saat sind die Tauben vom 20. März d. J. an 14 Tage lang bei Strafvermeidung eingesperrt zu halten.  
Den 17. März 1894. Stadtschultheißenamt: R ö c k e r.

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, Gras-Samen-Mischungen, für kalten und warmen Boden, Saat-Erbsen, Saat-Wicken, empfehle in bester keimfähiger Waare.

Meine Kleesamen sind auf eigener Maschine gepulvt und von Kleeseide gereinigt.

Fritz Mayer.

### C. Häcker in Stuttgart

Birchstraße 18

empfehlen die eingetroffenen Neuheiten in

### Herren- & Damenkleiderstoffen

zu billigen Preisen.

Ferner ist mein Lager in

Schwarzen Cachemires & dunkel melirten

Budskins

### für Confirmanden-Anzüge

aufs Beste und Reichhaltigste sortirt

Stoffe vorjähriger Saison mit 15% Rabatt.

### Die Paulinenpflege in Winnenden

hat die

### Bauarbeiten für ein Wohnhaus

zu vergeben, Pläne, Boranschläge und Bedingungen für Maurer, Zimmermann, Gypfer, Schreiner, Glaser, Schlosser, Flaschner und Maler können auf dem Arbeitszimmer des Unterzeichneten an jedem Werktag vom 20. — 31. März eingesehen werden.

Offerte sind bis 31. März einzureichen an

Inspektor Faulhaber.

Waiblingen.

Wegen unangenehmem Vorkommniß setze ich mein ganzes

### Anwesen

in der Bahnhofstr. dem Verkauf aus, und können Unterhandlungen bei mir im Hause unter günstigen Bedingungen gemacht werden.

M. Armand.

Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich in keimfähiger Ware la Königsberger

### Saatwicken

ächt virgin.

### Pferdezahnumais, Saaterbsen

### Linsen & Ackerbohnen.

G. C. Herzog.

### Für Confirmanten.

Einen Posten rein wollene Stoff- & Budskin-Reste

Zu einem vollständigen Confirmanten-Anzug in Schwarz, Blau- oder Dunkelmelirt Meter 2.50 zu Mark 6. 8. 10.

Muster gerne zu Diensten.

H. Herion, Stuttgart  
untere Königsstraße 18.

Waiblingen.

M. Herrellinger Witw. empfiehlt ihr Lager in Schlips & Cravatten, Deckschlips von 12 Pf. ab, Kragen in schönster Auswahl, Sommerhandschuhe von 20 Pf. ab das Paar, fertige Hemden weiß & farbig, Touristenhemden & Blousen, Bettvorlagen 125 cm. lang 80 Pf. Plüschvorlagen 3 Mk. 50 Pf. das Stück.

Waiblingen.

Zur Aussaat empfehle ich in neuen keimfähigen Qualitäten:

seidfreien dreiblättrigen und ewigen Kleeamen, zweischurige Esparsette, Saatwicken, Saaterbsen, Sellerlinsen, gelben Senfsamen, virginischen Pferdezahnumais und Grassamenmischungen für nasse und trockene Wiesen.

Gottlob Weiß.

### Eine sehr schöne sommerige Wohnung

nebst Zugehör, in einem Ort in der Nähe von Waiblingen, hat sogleich oder bis Georgii, um billigen Preis zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Waiblingen.

Frischgebrannten weißen und schwarzen

### Kaff

empfehlen

F. & G. Pfander.

Ein kräftiges

### Dienstmädchen

wird zum sofortigen Eintritt gesucht nach Stuttgart.

Zu erfragen bei Funt Schuhmacher.

Dr. Franz Woldau's

### Thergolith!

### Neue Erfindung

zur chemischen Reinigung von Kleidungsstücken und Möbelüberzügen, aller Stoffe, Filzhüten, Schlipsen, Bänder, Leder- und Glacehandschuhen, zur Entfernung von Tinten-, Oel-, Theer-, Harz-, Obst- und anderen Flecken, sowie zum Waschen wollener Hemden und Unterkleider, für den Haus- u. gewerblichen Gebrauch.

In Originalpäckchen à 40 Pfg.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen und Colonialwaarenhandlungen.

General-Dépôt bei: Untere Apotheke Waiblingen.

Niederlage in Endersbach: bei Apotheker Völter.

Beinstein bei Kaufmann Beblion.

Welzheim.

### Bettnässen

heilt mit Erfolg (unter Garantie) G. Hinderer a. Marktplatz.

Waiblingen.

Ein

### Mädchen

von 14—16 Jahren sucht bis Georgii Wergenthaler, Bäcker.

Waiblingen.

Frisch gewässerte

### Stoddsche

Kopfstücke per Pfund 8 Pfg. empfiehlt G. C. Herzog.

### Bäcker-Lehrjunge-Gesuch.

Ein ordentlicher j. Mensch kann das Bäckerhandwerk unter günstigen Bedingungen erlernen.

Zu erfragen bei Gottlob Eisenmann, Remsthal Schlofferstr. 19 Stuttgart.

Waiblingen.

Neue türkische

### Zwetschen

p. Pfund 18 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund 16 Pf. p. Pfd.

Neue italienische

### Birnschnitze

p. Pfund 20 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund 18 Pf. p. Pfd. empfiehlt

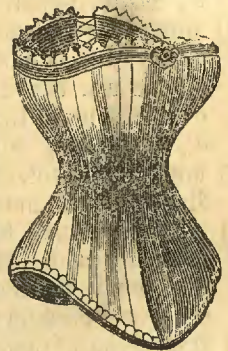
Gottlob Weiß.

Eine große Anzahl gute Säcke, welche sich teilweise auch zu Viehbeden eignen, werden billig abgegeben

D. Obige.

Herstellung nach Maß.

Größte Auswahl



billigste Preise.

Confirmanten-Rod setzen stets auf Lager.

### Schmid's Wiener Fasen

ergibt bei bequemem Sitz als jede andere Fasen schlankste Taille und volle Büste.

Mit echt Walfischbein, unzerbrechlicher la Uhrfedereinlage zu Fabrikpreisen käuflich im Alleinverkauf bei

M. Westhäuser, b. Adler

Einen noch gut erhaltenen

### Confirmantenrod

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Gelder

à 4% auf gute Pfandsticherheit vermittelt. Informativscheine bitte einzusenden.

Gustav Speidel

Stuttgart, Rothebühlstraße Nr. 50.



## Württemberg.

Stuttgart, 16. März. Der als württembergischer Gesandter in Berlin in Aussicht genommene Frhr. v. Barnbüler gedenkt sich lt. einer Meldung der „Nordb. Allg. Ztg.“ am 1. April nach Berlin zu begeben.

Stuttgart, 16. März. [Kammer der Abgeordneten, 62. Sitz.] Präf. v. Hohl eröffnet die Sitzung um 3/4 Uhr. — Am Ministertisch: Min. des Innern v. Bischof, Ob.-Reg.-Rat v. Fleischhauer. Tagesordnung: Einzelberatung des Gesetzesentwurfs betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten und ihrer Hinterbliebenen. Zunächst wird auf Art. 17, 18 und 21 zurückgegriffen, zu denen die Abg. Gröber und Kiene Fassungsänderungen vorschlagen, die bei Art. 17 und 21 angenommen werden. Das Haus tritt darauf in die L.O. bei Art. 31 ff. ein. Die Beratung dauert um 5 Uhr bei Art. 41 noch fort.

Stuttgart, 16. März. Der Reichstagsabgeordnete Siegle soll beabsichtigen, im Falle der Kassation seiner Wahl, nicht wieder zu kandidieren.

— Vom Schneidestreif in Stuttgart wird weiter berichtet: Die Lohnkommission der Schneider erließ den üblichen Aufruf um Fernhaltung von Bezug und finanzielle Unterstützung. 11 Geschäfte haben den neuen Lohn tarif ganz oder in der Hauptsache angenommen und sind daher vom Streik ausgenommen. 40 Firmen haben sich durch Kontrakt gebunden, den Forderungen der Streikenden nicht nachzugeben. Die Streikenden erhalten pro Mann und Tag 3 M. aus der Streikkasse.

Cannstatt, 17. März. Wie der Neckarbote hört, stand der bei Neckarrem's ermordete Drathzieher Albert Kamsel von Triberg, dessen Personalien erst jetzt festgestellt werden konnten, bis vor einem Jahr hier in Arbeit, und hatte sich hier als ein fleißiger und sparsamer Arbeiter die Zufriedenheit seines Prinzipals erworben.

Fellbach, 15. März. Gestern wurde unsere Jagd mit einem Gebiet von 4000 Morgen auf 3 Jahre neu verpachtet; Pächter ist wieder die Stuttgarter Jagdgesellschaft; die jährliche Pachtsumme beträgt 800 M., gegen 900 M. in der abgelaufenen Periode. — Mit Anfang dieser Woche hat der Landmann mit der Saat der Sommerfrüchte begonnen; der Boden ist überaus mürbe und zur Bearbeitung vorzüglich; auch Frühkartoffeln, ebenso Mohnsamen werden gesteckt.

Münsingen. Am 15. d. M. wurde auf Anordnung der K. Staatsanwaltschaft Illu die fast durchaus bewaldete Umgebung des Basaltsteinbruchs Eisentrüffel Markung Dottingen wegen des dort verübten Dynamitdiebstahls von der Landjägermannschaft genau durchsucht. Bei diesem Anlaß wurde in einem dichten Tannenhorst die stark vermoderte Leiche eines Mannes und eine verrostete einläufige Pistole aufgefunden. Es ist Verdacht vorhanden, daß der Leichnam der eines vor etwa einem Jahre verschwundenen Mannes ist, über dessen Verbleib nichts ermittelt werden konnte. Untersuchung ist eingeleitet.

Höfen, N. Neuenbürg. Am 14. d. M. morgens früh hatte der Bäcker Sprenger mit seiner Ehefrau Streit, bei welchem diese aus einem sechs-läufigen scharf geladenen Revolver einen Schuß in die Brust erhielt, welcher die Lunge durchbohrte. Das Gerücht von diesem Vorfall gelangte erst am 15. zu Ohren der Behörde, welche sofort an Ort und Stelle nach der Sache sah. Die Frau wurde im Bette liegend angetroffen und behauptete, sie habe sich selbst geschossen; der Ehemann bestätigte dies zunächst, es wurde aber ermittelt, daß er einem Zeugen erzählt hatte, er habe seine Frau geschossen. Er wurde darauf verhaftet. Bis jetzt lebt die Frau noch.

— Letzten Samstag wurde der Landtag vertagt, um voraussichtlich erst Mitte Mai wieder einberufen zu werden und dann den Schluß seiner Aufgaben, darunter die Verfassungsrevision zu erledigen.

— Wie gesucht der niedere Post- und Telegraphendienst ist, zeigt wieder die am 27. ds. Mts. stattfindende Aufnahmeprüfung zu welcher sich nicht weniger als 73 Kandidaten gemeldet haben.

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. Der Reichstag nahm den russischen Handelsvertrag endgültig in Gesamt-Abstimmung durch Erheben von den Stimm mit sehr beträchtlicher Mehrheit an.

Berlin, 14. März. Während des parlamentarischen Dinners beim Finanzminister Dr. Miquel unterhielt sich der Kaiser mit fast allen Anwesenden und besprach wieder lebhaft das Projekt eines Mittel-Landkanals, wozu er auch Karten mitgebracht hatte. Politische Tagesfragen wurden wenig besprochen. Der Kaiser verweilte bis nach 11 Uhr.

Berlin, 17. März. Den Morgenblättern zufolge steht in Berlin ein großer Wucherprozeß bevor. Es soll sich in einzelnen Fällen um Summen von 60 000 M. bis 100 000 M. handeln, die durch Auszahlung von einigen tausend Mark entstanden seien.

Berlin, 16. März. Das deutsch-französische Abkommen über die Abgrenzung Kameruns soll gestern dem „S. M.“ zufolge unterzeichnet worden sein.

Budwigshafen a. Rh., 15. März. Der Schiffer Geiersmann aus Niebelsfeld-St. Goar wurde heute nacht im nördlichen Stadtteil auf der Straße ermordet. Der Thäter ist unbekannt. — Gestern abend wurden die mit einem Strick zusammengebundenen Leichen eines jungen Mannes und eines Mädchens dahier gelandet. Die Leiche des Mannes hielt noch einen Revolver in der Rechten. Der junge

Mann ist der Gärtner Karl Bok aus Kiel, das Mädchen die Stelluerin Marie Fischer aus Würzburg. Beide waren in Speyer bedienstet und haben etwa Mitte Januar den Tod im Rhein gesucht, da sich ihrer Verheiratung — der Mann ist erst 20 Jahre alt — Schwierigkeiten entgegenstellten.

München, 16. März. Am versch. Samstag sollte in der hiesigen Kreisirrenanstalt ein Patient nach dem Bade mit Spiritus eingerieben werden. Der damit betraute Pfleger zündete sich dazu eine Zigarre an und es erfolgte eine Explosion, infolge deren der Patient so schwere Brandwunden erlitt, daß er alsbald starb. Der Wärter wurde in eine andere Abteilung versetzt und der Fall der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Hirschberg i. Schl., 16. März. Seit 24 Stunden herrscht hier ein heftiger Schneefall, der große Störungen im Verkehr und Schaden in den Waldungen angerichtet hat. Das Telephonnetz im Hirschberger Thale ist zerstört, telegraphische und telephonische Verbindungen nur noch über Liegnitz möglich. Der Fahrverkehr ist unregelmäßig.

## Ausland.

Paris, 15. März. Heute nachmittag fand in der Madeleine-Kirche eine Bomben-Explosion statt, durch welche ein junger, schlecht gekleideter Mann, wie sich nachher herausstellte, der Attentäter selbst, getötet wurde. Der Leichnam desselben war in grauenhaftem Zustande, der Kopf war gänzlich zerschmettert und die Bauchhöhle aufgerissen. Im Augenblick der Explosion lief ein zweiter Mann die Kirchenstufen herab; dieser wurde von der herbeieilenden Menge aufgehalten, übel zugerichtet und verhaftet. Die Menge, welche den Flüchtling für einen Mitschuldigen hielt, hätte denselben erschlagen, aber der Sakristan erschien am Kirchthor und rief hinunter: „Einer ist tot!“ Die Menge erkletterte sodann das geschlossene Gitter und suchte den Eingang zur Kirche zu erzwingen, derselbe wurde jedoch von der Polizei abgesperrt. — Weiteren Meldungen zufolge war die Bombe mit grünem Pulver geladen und mit Nägeln gefüllt. Augenscheinlich beabsichtigte der Attentäter dieselbe so unter einen Kirchenstuhl zu legen, daß sie bei dem um 4 Uhr stattfindenden Gottesdienst explodiert, stieß aber wohl beim Eintritt in die Kirche an den Thürflügel an, worauf die Explosion erfolgte. Zahlreiche Frauen und Kinder füllten das Mittelschiff, da für die Kinder Katechismenlehre abgehalten wurde. — Der Getötete hatte eine Photographie Ravachols bei sich. In der Kammer rief die Nachricht große Bestürzung hervor.

Paris, 16. März. Die durch das gestrige Attentat entweihte Madeleinekirche wurde heute vormittag durch den Erzbischof von Paris neu geweiht. In der Pariser Bevölkerung herrscht große Aufregung. Mehrere Morgenblätter verlangen energische Maßregeln, insbesondere vorläufige Inhaftnahme aller bekannten Anarchisten.

Paris, 16. März. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung der Frau des in der Madeleinekirche getöteten Anarchisten Pauwels wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt. Die drei verhafteten Personen wurden wieder freigelassen. Das hiesige Absteigequartier Pauwels ist der Polizei unbekannt. — Heute vormittag wurden 13 Anarchisten verhaftet. Es wird vermutet, daß Pauwels der Genosse Henry's bei dem Attentat im Terminushotel gewesen sei.

Paris, 16. März. Die Blätter rügen scharf die durch das gestrige Attentat bewiesene Ohnmacht und Unzulänglichkeit der getroffenen Maßregeln. Der Figaro meint, die Volksstimmung werde die Regierung früher oder später zwingen, für anarchistische Verbrechen das Kriegsgericht einzuführen. — Auf dem Bahnhof von Marseille wurde ein Mensch verhaftet, dessen Handtasche mehrere Sprengmaschinen enthielt.

Paris, 16. März. Aus der Umgebung von Perpignan wird starker Schneefall gemeldet. In Bourg-Madame liegt der Schnee 40 cm hoch. — Die Touloner Polizei verhaftete den Italiener Fernandez Palmieri, der vor kurzem in Turbie einen reichen Engländer ausgeplündert und auf dem Bahnhof von Toulon eine der Baronin Rothschild gehörige Reisetasche mit 10 000 Franken gestohlen hat. Palmieri soll eines der Häupter der italienischen Anarchisten sein.

Paris, 16. März. Die Hotelbesitzer in der Jakobstraße und der Martinstraße erkannten in der Leiche des in der Madeleinekirche Getöteten nicht den Urheber der bei ihnen s. Z. verübten Bomben-Attentate. Drei Personen wurden verhaftet, der Kammerdiener Roguel, der Gärtner Ragnet und der Straßenverkäufer Mausel. Letzterer kam mit einer tiefen Stirnwunde in die Apotheke und gab an, er habe sich beim Uebersteigen eines Gitters verletzt. Er verwickelte sich bei dem Verhör in Widersprüche.

Mailand, 15. März. Auf der großen Heerstraße von Ravenna überfiel gestern morgen eine bewaffnete, zehn Kopf starke Bande sämtliche nach der Stadt ziehenden Handwerker, von denen verschiedene ausgeplündert wurden. Den sofort zahlreich aufgebotenen Gendarmen ist es bisher nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden. — In Verona stellten sämtliche, auf den dortigen Eisenbahn-Werksstätten angestellte 1200 Personen die Arbeit ein.

Belgrad, 16. März. An der serbisch-bulgarischen Grenze stieß eine Bande von 80 bulgarischen Schmugglern mit der serbischen Grenzwehr zusammen. Ein Serbe und ein Bulgare wurden erschossen. Der bulgarische Vertreter drückte der serbischen Regierung Bedauern über den Zwischenfall aus.



— **N u s N e w y o r k** wird berichtet: Infolge der äußerst strengen Kälte, welche während der Mitte des Monats Februar in sämtlichen Oststaaten der Union vorherrschte, ist die Not unter den Arbeitslosen allenthalben gestiegen. In Newyork wird von amtlicher Seite die Zahl der Unbeschäftigten auf 100 000 angegeben, doch wird von andern Seiten versichert, daß die Zahl vielleicht das Doppelte betrage. Unter den Notleidenden, welche an den verschiedenen Hilfsstationen um Nahrung, Kleidung oder Obdach anhalten, befinden sich viele, die augenscheinlich dereinst bessere Tage gesehen. Wenn gleich zahlreiche Gesellschaften und Privatpersonen sich bemühen, zur Milde rung des Glends beizutragen, so reichen die gespendeten Summen und Gaben doch bei weitem nicht aus, um dem Wachstum der Not Einhalt zu thun. Eindringlicher denn je zuvor müssen Auswanderungslustige gewarnt werden, leichtsinnig ihre vielleicht ganz erträglichen Lebensverhältnisse aufzugeben und nach der Neuen Welt überzusiedeln, wo sie, namentlich, wenn nur mit unzureichenden Mitteln versehen, gar bald bitteren Enttäuschungen und grauenhaften Entbehrungen anheimfallen müssen.

### Verschiedenes.

— In einem Hühnerhofe in **S t r a ß b ü r g** wurde dieser Tage ein Huhn geschlachtet, in dessen Magen sich nicht weniger als 35 Steck- und Nähadeln befanden. Dabei war das Tier fett und schwer, wie eine gemästete Gans. Voriges Jahr meldeten wir schon, daß in dem nämlichen Hühnerhofe eine Henne mit 8 Stück Nadeln im Magen geschlachtet worden ist. Es scheint, daß manche Hühner die krankhafte Sucht haben, glänzende Gegenstände zu verschlucken.

In **M a n n h e i m** ereignete sich gestern eine der peinlichsten Störungen bei einer Hochzeitsfeier. Als das bereits getraute Brautpaar in den Wagen steigen wollte erschien eine frühere Geliebte des Bräutigams nebst deren Mutter und legte dem jungen Paar zwei kleine Kinder in den Wagen. Die Polizei hatte Mühe, die beiden Frauen zur Ruhe zu bringen.

— **N e u e U h r.** Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Uhrenindustrie hat der Mechaniker Friedr. Hoffmann im Dorfe Pfaffstatt (Elsaß) gemacht. Derselbe hat nämlich eine Uhr konstruiert, welche sich durch einen Luftzug selbst aufzieht. Sobald das Gewicht etwas abgelaufen ist. Dieser Uhrstand, daß das Gewicht immer beinahe auf derselben Höhe bleibt, bringt einen doppelten Vorteil: 1. wird Raum erspart und 2. geht die Uhr immer mit fast mathematisch gleicher Geschwindigkeit. Damit die Uhr nicht dem Einfluß der Witterung zu sehr ausgesetzt ist, hat der Erfinder geeignete Vorrichtungen getroffen. Die neue Erfindung ist geeignet, alle öffentlichen Uhren des jetzigen Systems zu verdrängen.

— (**E i n D ä m p f e r**) Erster Bauer: „Ja, meine Sän dees san Säu . . .“ — Zweiter Bauer: „Thu nur nit so dick! Mehr wie Säu können s' halt mit dem besten Willen doch nit san!“

## Der Raubmörder Pius Adolf Diemer vor dem Schwurgericht in Tübingen.

Fortsetzung und Schluß.

Von jenem Verlassen der Mehlkammer an hat D. den festen Entschluß gehabt, die Eheleute zu töten und ihnen das Geld zu nehmen. Er hat diesen Entschluß eine halbe Stunde festgehalten, und nun, als B. sich erhob, diesen niedergeschlagen. Noch während B. niederfiel, ver setzte ihm D. noch mehrere Streiche, denn das Opfer mußte tot sein. Kalt lächelnd tritt er dann an das Bett der Frau und verletzete auch ihr einen tödtlichen Hieb. Ruhig geht er an die Kommode, nimmt das Geld zu sich, läßt das, was ihn verraten könnte, dort zurück, und geht ins Wohnzimmer, wo er die Art niederlegt, die Kleider aus dem Schrank nimmt, die Geldtasche auf den Boden wirft, geht in die Mehlkammer, wo er seine eigenen Kleider auf den Boden wirft, schleicht dann in seine Kammer, wo er etwa 4 Stunden bleibt, nachdem er die etwas knarrende Thüre in die Höhe gehoben, und später, wie bekannt, die Treppe hinunter, und führt seine bekannten, von ihm selbst eingestandenem Manöver aus. Wie er dann auf die Polizei rannte, dort beinahe sprachlos seine Angaben machte, wie er sich über den Thäter äußerte, ist bekannt. In ganz besonnener Weise hatte er später erklärt, wie er zu dem Gelde gekommen sei, und warum er es nicht sofort abgeliefert habe. In der Voruntersuchung wurde in den Zeitungen behauptet, der Angeklagte könne eine solche That nur im Zustand geistiger Gestörtheit begangen haben. Ein Verwandter des Angeklagten hat eine solche Nachricht einer dritten Person mitgeteilt, und diese Person, die den Angeklagten gar nicht kannte, hat dieses leichtfertige Gerücht verbreitet. Allein die Untersuchung hat ergeben, daß D. ein durchaus normaler Mensch sei, bei dem auch nicht eine Spur von geistiger Abnormität gefunden ist. Ein Mensch, welcher eine That so raffiniert ausführt, der kann absolut nicht geisteskrank sein. Was die Frage des Todschlags anbelangt, so ist doch nach allem Ausgeführten, die That ein vorsätzlicher, mit sicherer Ueberlegung ausgeführter Mord. Alles ist in einer Weise ausgeführt, daß man nicht wissen kann, wie eine überlegte Ausführung eines Mordes noch besser ausgeführt werden könnte. Der Zank seines Meisters war nach dem eigenen Zugeständnis D. keineswegs ein Grund für seine That. Er hat also um Geldes willen, den B. und seine Ehefrau vorsätzlich ermordet. Nach alle dem steht es ohne Zweifel fest, daß der Angeklagte der beiden Verbrechen des Mordes und Raubes schuldig ist. Es gibt keinen Zweifel, daß diese Fragen zu bejahen sind.

Rechtsanwalt Schloß: Es kann kein Zweifel über die That des Angeklagten bestehen. Gleichfalls kann über den festen Entschluß des D. kein Zweifel bestehen. Zweifellos hat er eher einen Todschlag begangen. Damit aber begnügt sich die Anklage nicht, sie hält die Anklage eines vorsätzlichen Mordes aufrecht. Gegen die Anklage des Raubes hat der Verteidiger nichts einzuwenden. Für ihn besteht die Frage, ob er die That mit Ueberlegung begangen habe. Die Frage möchte er schon deswegen verneinen, weil ihm außer der That sonst nichts nachgewiesen werden kann, was auf eine solche Verrohung schließen läßt. Zudem kommt auch seine Jugend in Betracht. Es ist zu bedenken, ob in der Hauptverhandlung nicht doch Momente zu Tage traten, welche eine Ueberlegung ausschließen.

Dabei macht der Verteidiger namentlich auf das gestrige Benehmen des Diemer aufmerksam, das eine gewisse Leidenschaftlichkeit zeigt. Das hat auch Prof. Dr. Desterlen bestätigt. Daraus folgt, daß Diemer ein Mensch ist, der wegen einer Kleinigkeit in große Aufregung geraten kann. Der Angeklagte hat angegeben, daß er infolge einer Zurechtweisung in Aufregung kam. Das ist vollständig glaubhaft. Allein an eine Tötung dachte er noch nicht. Er ging in der Absicht in die Mehlkammer, das Geld zu nehmen, und dann erst kam ihm der Gedanke, die Leute auch zu töten. Das Verhalten des Angeklagten dabei ist vollständig begreiflich, allein unbegreiflich ist, wie der Angeklagte zu einem solchen Entschluß kam. Und darin liegt das Auffällige der That. Der Angeklagte hat angegeben, es habe ihm keine Ruhe gelassen, er habe es thun müssen. Ein freier Zustand scheint also nicht vorhanden gewesen zu sein. Diemer war in einer Aufregung, daß eine ruhige Verstandesthätigkeit bei ihm nicht mehr möglich war. Dann kann aber auch von einem Mord nicht mehr die Rede sein, und Angeklagter hat deswegen die That ohne jede Ueberlegung begangen. Wenn auch Diemer nach der That mit ruhigem Verstand gehandelt hat, so ist dabei zu bedenken, ob nicht der Affekt, mit dem er die That begangen, noch fortgedauert hat. Außerdem kommt der Trieb der Selbsterhaltung in Betracht, und diese ließ den Diemer zur Besinnung kommen. Also: der Angeklagte hat zur Zeit der That nicht mit seinem Willen und Ueberlegung gehandelt, es soll deswegen nur die Frage des Todschlags bejaht werden.

Staatsanwalt Feber bemerkt zu diesen Ausführungen noch, daß aus einzelnen Zeugenaussagen doch eine raffinierte Bosheit Diemers hervorgehe. Auch Diemers Benehmen beim Nachessen am Abend vor dem Mord zeigt, daß er damals schon den Plan der Tötung hatte. Es kann auch von keinem Affekt die Rede sein. Sein Wille zur That war ein so starker, daß sein Gewissen nicht mehr konnte. Eben so wenig kann den Angeklagten seine Jugend entschuldigen.

Nochmals ergreift der Verteidiger das Wort zur Erwiderung.

Diemer hat nichts mehr zu seiner Verteidigung vorzubringen.

Nachdem nun der Präsident den Geschworenen noch Aufklärung über die rechtlichen Begriffe von Mord und Todschlag, sowie Raub und schweren Raub gegeben, und sie zugleich auf ihre Verpflichtungen hingewiesen hatte, zogen sich diese in das Beratungszimmer zurück, aus welchem sie nach kurzer Zeit zurückkamen. Ihr Obmann Fabrikant Hartmann Wannweil verkündete als den Wahrspruch: Daß Diemer von den Geschworenen des überlegten Mordes an den Eheleuten Diemer für schuldig befunden wurde, und nachdem nun der erste Staatsanwalt den Antrag auf Todesstrafe gestellt hatte, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Nach Rückkehr von derselben verkündigte der Präsident unter lautloser Stille das Todesurteil über Diemer. Dieser hatte das Urteil stehend angehört, ohne irgend welche Bewegung zu zeigen, und erwiderte auf die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu sagen habe, mit einem gelassenen „Nein.“ Diemer verblieb bis abends 5 Uhr im Landgerichtsgebäude, von wo er aber unter starker Bedeckung nach dem Gefängnis abgeführt wurde.

So schloß eine Verhandlung, deren Einzelheiten so grauenhaft sind, wie sie nur selten denkbar sind. Das öffentliche Urteil wurde durch den Richterspruch der Geschworenen bestätigt, und der Raubmörder harret nun seiner gerechten Strafe.

### Handel und Verkehr.

#### W in n e n d e n. Fruchtstrawmen-Zettel vom 15. März 1894.

Preise

	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel per Zentner	Mk. 6.10	Mk. 6	Mk. 5.20
Haber per Zentner	Mk. 7.80	Mk. 7.20	Mk. 6.90

#### Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35

bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Worto- und feuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich.

**Ueberzieher- u. Lodenstoffe à Mk. 4.95 Pfg. per Meter**  
versenden in einzelnen Metern an Jedermann  
Echtes deutsches Lederhandelsgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.  
Muster bereitwilligst franco.